

„Pro Isny“ will keinen Stillstand

Beim Treffen im Gasthof Hirsch diskutieren Befürworter und Gegner des Barfüßer-Konzepts

Von Michael Panzram

ISNY - Karl Christ und Reinhard Hummel haben vor wenigen Wochen die „Bewegung Pro Isny“ ins Leben gerufen, mit der sie für den Gemeinderatsbeschluss zugunsten des Barfüßer-Konzepts in der südlichen Altstadt werben wollen – und gegen die Aufhebung des Beschlusses durch den Bürgerentscheid Ende Oktober. Am Donnerstag luden die beiden Männer – Hummel fehlte urlaubsbedingt – zu einem Treffen in den Gasthof Hirsch ein. Knapp zwei Stunden lang wurde in der Sache hart, aber fair diskutiert.

„Ich bin überrascht, dass so viele gekommen sind, und traurig, dass es nicht mehr sind“, sagte Christ beim Blick in die Runde. Der Gasthof war zwar gut gefüllt, bei einer Veranstaltung der Bürgerinitiative (BI) „Marktplatz und südliche Altstadt“ Ende Juli an selber Stelle hatten einige Bürger aber sogar stehen müssen, so voll war es gewesen.

Dafür waren zur „Bewegung Pro Isny“ am Donnerstagabend von allen wichtigen Gruppen einige Vertreter anwesend: Unterstützer von „Pro Isny“, Anhänger der Bürgerinitiative gegen den Barfüßer-Beschluss, Bürgermeister Rainer Magenreuter, Bauamtsleiter Claus Fehr, Moderator Winfried Schwatlo, Stadträte aller Fraktionen – und sogar Eberhard Riedmüller und Josef Kurz, deren Konzept Ende April vom Gemeinderat den Zuschlag für die Bebauung in der südlichen Altstadt bekommen hatte.

Offener Schlagabtausch zwischen Christ und Blaser-Sziede

Es wurde ein Abend für Isny. Darin waren sich die zwei Männer einig, die zu Protagonisten dieses Treffens wurden: Christ und Blaser-Sziede („Auch wird sind Pro Isny“). Vor allem zwischen diesen beiden entspann sich ein offener Schlagabtausch über die verschiedenen Vorstellungen in der südlichen Altstadt. Auch Till Bastian, neben Blaser-Sziede der zweite Sprecher der BI, war da, verzichtete aber auf einen Wortbeitrag. Christ bezeichnete den Gemeinderatsbeschluss für das Bar-



Karl Christ (am Mikrophon) hat die „Bewegung Pro Isny“ ins Leben gerufen – als Unterstützung für das Barfüßer-Konzept und gegen die Bürgerinitiative von Robert Blaser-Sziede (links im Vordergrund). SZ-FOTO: MICHAEL PANZRAM

füßer-Konzept zunächst als „Sternstunde der Demokratie“, warf der BI danach vor, Ende Juli eine „Werbeveranstaltung“ für den IVG Immobilien/Brefa-Vorschlag abgehalten zu haben – um anschließend zu bedenken zu geben, dass sich beide Konzepte nur „minimal“ unterschieden. Dafür brauche es keinen Bürgerentscheid, auch wenn er das demokratische Instrument an sich keineswegs in Frage stelle.

Mit einem Flyer unterstrich die „Bewegung Pro Isny“, worauf es ihr ankommt. „Gegen Stillstand – für unsere lebendige Altstadt“, war darauf zu lesen. „Bitte endlich Schluss damit“, war in dem Flyer ein Bild der Baustelle in der südlichen Altstadt überschrieben. Und: „Wir unterstützen unsere Gemeinderäte.“ Christ machte mehrmals deutlich, dass es wichtig sei, den Räten das notwendige Vertrauen entgegenzubringen, und nicht jede getroffene Entscheidung anzuzweifeln. Genau an diesem Punkt setzte auch Blaser-Sziede an, freute sich, dass „Leben in die Bude“ komme, unterstellte allerdings sogleich „einzelnen Gemeinderäten“, dass sie mit der Abstimmung

„überfordert“ gewesen seien. Für diese Aussage erntete der BI-Sprecher gehörigen Gegenwind. Die Vorsitzende des Stadtseniorenrats, Renate Metzler, nannte es „unterirdisch, wie sie unseren Gemeinderat abqualifizieren. Das hat er nicht verdient.“ Der CDU-Fraktionsvorsitzende Alexander Sochor wollte das ebenfalls „nicht so stehen lassen“ und verteidigte sich: „Das ist lächerlich.“ Blaser-Sziede entschuldigte sich daraufhin bei Sochor und betonte, dass er nur einzelne Räte gemeint habe, die nicht aus den Reihen der CDU und der FW seien.

Moderator Schwatlo lobt die „Streitkultur“

Der FW-Fraktionsvorsitzende Gerhard Mayer sah sich durch diese Entwicklung dazu veranlasst, nicht nur zuzuhören, wie er es vorgehabt hatte, sondern auch etwas zur Diskussion beizutragen. Er sei zwar auch gegen das Barfüßer-Konzept, doch die BI enttäusche ihn, sagte Mayer, da er nicht mehr gehört habe, als das Argument, dass es im Kurringereck eine andere Wirtschaft als die des Gastronomen Riedmüller brauche.

Die Äußerungen Blaser-Sziede nannte er eine „Unverschämtheit“.

Der langjährige CDU-Stadtrat Sepp Mechler lobte den Gemeinderat, der sich seine Entscheidung in Sachen südlicher Altstadt „sicher nicht leicht gemacht“ habe. Es sei „ohne Fraktionszwang“ ein „ungeheures Ergebnis“ bei der Abstimmung (10:8 Stimmen) herausgekommen. Mechler betonte, dass er zwar kein Barfüßer-Fan sei, dafür aber umso mehr ein Fan der Demokratie.

Auch Moderator Schwatlo verließ seine Rolle als Zuhörer kurz, um ein Lob an die Anwesenden und alle Isnyer loszuwerden. Er sei „mit der „Streitkultur zufrieden“, die es ihm bisher einfach mache. Jede Seite solle „bei der Wahrheit bleiben“ und Transparenz beherzigen. Vor allem sollten alle dafür werben, dass viele Bürger zum Bürgerentscheid am Sonntag, 26. Oktober, gehen.

Dafür warb auch FW-Stadtrat Markus Immler, der vor allem junge Isnyer an die Urne bringen will, denn um deren Zukunft ginge es schließlich besonders bei der Abstimmung über die südliche Altstadt.